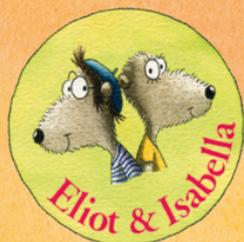


Ingo Siegner

# Eliot und Isabella

und der Trüffeldieb



GULLIVER



Ingo Siegner

# Eliot und Isabella und der Trüffeldieb

Mit vielen Bildern von Ingo Siegner



GULLIVER

*Ingo Siegner* lebt und arbeitet in Hannover. Er war in verschiedenen Berufen tätig, bevor er sich ganz dem Schreiben und Illustrieren von Kinderbüchern widmete. Bekannt wurde er vor allem durch seine Bücher vom kleinen Drachen Kokosnuss. Bei Beltz & Gelberg erschienen von ihm noch viele weitere Abenteuer von Eliot und Isabella, den beiden unwiderstehlich charmanten Rattenkindern:

*Eliot und Isabella und die Abenteuer am Fluss*  
*Eliot und Isabella und die Jagd nach dem Funkelstein*  
*Eliot und Isabella und das Geheimnis des Leuchtturms*  
*Eliot und Isabella im Finsterwald*  
*Eliot und Isabella in den Räuberbergen*



Dieses Buch ist erhältlich als:  
978-3-407-81376-3 Print  
ISBN 978-3-407-75758-6 (EPUB)

© 2025 Gulliver  
Verlagsgruppe Beltz  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
service@beltz.de

Alle Rechte vorbehalten  
© 2023 Beltz & Gelberg

Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Lektorat: Barbara Gelberg  
Umschlagbild: Ingo Siegner

Herstellung: Elisabeth Werner, Klara Groß

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag (ID 15985-2104-1001).

Printed in Germany  
1 2 3 4 5 29 28 27 26 25



Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhalt



**1. Kapitel**  
Verdächtiges Rascheln 5

**2. Kapitel**  
Auf der Lauer 13

**3. Kapitel**  
Sternenhimmel 18

**4. Kapitel**  
Diebesbande 22

**5. Kapitel**  
Die Rucksäcke sind weg! 30

**6. Kapitel**  
Trüffelpilze 36

**7. Kapitel**  
Ein Marder, ein Fluss und ein Hase 44

**8. Kapitel**  
Biberburg und Birkenstamm 56

**9. Kapitel**  
Bocky Bockwurst auf der Spur 63

**10. Kapitel**

Schneller als die Feuerwehr 74

**11. Kapitel**

Endlich am Meer 80

**12. Kapitel**

Tante Philomena 88

**13. Kapitel**

Kopfsprünge und Miesmuscheln 96

**14. Kapitel**

Der Trüffeldieb 108

**15. Kapitel**

Verfolgungsjagd 114

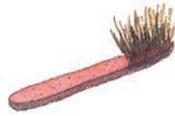
**16. Kapitel**

Das Hamster-Syndikat 120

**17. Kapitel**

Crème brûlée und Funkenflug 129





## 1. Kapitel Verdächtiges Rascheln

»Ist es noch weit bis zum Meer?«, fragt Eliot.

»Morgen steigen wir ins Tal hinab«, sagt Isabella. »Von dort ist es bis zur Küste ein Tagesmarsch, immer am Fluss entlang.«

Die Strahlen der Abendsonne sind noch warm, als die Rattenkinder Eliot und Isabella über eine grüne Kuppe in Richtung Süden wandern. Einige Tage schon sind die beiden mit ihren Rucksäcken in den Bergen unterwegs. Eigentlich wollten sie jetzt schon bei Eliots Tante Philomena sein.

Philomena wohnt in einer Hütte am Meer, direkt an einer kleinen Badebucht. Sie hat Eliot und Isabella eingeladen, bei ihr die Ferien zu verbringen. Und die beiden würden längst im Meer baden, wenn ihnen nicht ein paar alte Bekannte über den Weg gelaufen wären – der Rattenjunge Bocky Bockwurst und seine Bande. Das sind richtige Übelgurken.



Die gehen alle auf Eliots Schule und haben es auf ihn abgesehen. Und genau hier, in den Bergen, fernab von zu Hause und mitten in den Sommerferien, wurden Eliot und Isabella von Bocky in eine richtige Räuberjagd verwickelt, das war ganz schön brenzlich. Zum Glück ist die Sache gut ausgegangen und die Räuber wurden gefangen.\* Und Bocky und seine Bande haben sich am Ende aus dem Staub gemacht. Die sind wir los, denkt Eliot und seufzt erleichtert.

Eigentlich findet Eliot die Berge ganz schön, aber für eine Stadtrate wie ihn ist das Wandern und Klettern auf Dauer ziemlich anstrengend.

Eliot beobachtet Isabella, die vor ihm leichtfüßig über jede Wurzel hüpfte. Kein Wunder, sie lebt ja auch im Wald, da ist sie das Gehen über Stock und Stein gewohnt. Eliot aber tun die Füße weh, er könnte eine Pause gebrauchen. Wie gern wäre er jetzt schon bei Tante Philomena in der Badebucht! Gestern Abend hat Eliot sogar ein Gedicht über das Meer geschrieben.

Hm, das Gedicht könnte er Isabella doch jetzt vortragen. »Isabella, warte mal!«, ruft der Rattenjunge. »Möchtest du ein Gedicht über das Meer hören?«

\* Siehe »Eliot und Isabella in den Räuberbergen«

»Du brauchst wohl eine Pause?«, fragt Isabella.

»Nee«, sagt Eliot. »Aber es ist gerade so schön hier, da dachte ich, wir setzen uns ins Gras und ich lese dir das Gedicht vor.«

»Warum nicht?«, sagt Isabella.

Die beiden suchen sich eine weiche Stelle im Gras. Von hier aus haben sie einen weiten Blick über die Berge. Eliot holt seinen Schreibblock hervor und liest:

»Das Meer ist tief, das Meer ist weit,  
von Nord nach Süd und drumherum,  
das Meer gibt's seit'ner Ewigkeit,  
mal ist es laut, mal ist es stumm.



Aller Ursprung liegt im Meer,  
vom größten Riesen bis zum Zwerg,  
alles Leben kommt daher,  
das Meer, es ist ein Wunderwerk!



Es funkelt in der Abendsonne,  
wie Sterne tausendfach,  
das Meer ist eine Badewanne,  
mit Horizont und Himmelsdach.«

Isabella grinst. »Das Meer ist doch keine Badewanne.«  
»Aber *Wanne* reimt sich auf *Sonne*«, sagt Eliot. »Jedenfalls so einigermaßen.«

Isabella zeigt auf einen Felsen weiter oben und sagt: »Dort ist ein guter Lagerplatz für die Nacht.«

»Prima!«, sagt Eliot und verstaubt Block und Stift im Rucksack. Bis zu dem Felsen ist es nicht weit, das schafft er mit Leichtigkeit!

Kurz vor Sonnenuntergang erreichen die beiden Rattenkinder den Fuß des Felsens. Von hier aus können sie das ganze Tal überblicken. Unter ihnen erstreckt sich eine blühende Wiese bis hinab zu einem Bach. Wenn sie die Ohren spitzen, können sie das Plätschern hören.

»Äh, schön hier«, sagt Eliot. Er findet es sogar ziemlich romantisch, aber er weiß nicht recht, ob Isabella es auch romantisch findet.

»Ro-romantisch, nicht?«, fragt Eliot und lugt vorsichtig zu Isabella hinüber.

»Stimmt«, sagt das Rattenmädchen. »Ist noch etwas von dem Käse da?«



»Jede Menge«, sagt Eliot und holt den großen Käselaib hervor. Den haben die beiden für ihre Hilfe bei der Räuberjagd gekriegt. Auch Bocky und seine Bande haben als Belohnung einen Käse erhalten.

»Hihi, wie Bocky geguckt hat, als er den Käse bekommen hat. Der dachte wohl, er kriegt Gold oder sowas. Er sitzt jetzt bestimmt zu Hause und ärgert sich käsegelb.«

»Ich weiß nicht«, sagt Isabella. »Ein paarmal hatte ich das Gefühl, dass uns jemand verfolgt.«

»Etwa Bocky?«

»Ist nur so ein Gefühl.«

Eliot kramt sein Fernrohr hervor und sucht die Umgebung ab. »Nichts von Bocky zu sehen«, sagt der Rattenjunge.

»Na ja«, sagt Isabella und zuckt mit den Schultern. »Der hat auch bestimmt die Nase voll von den Bergen.«

Sie holt Brot, Obst und Wasser aus ihrem Rucksack. Eliot findet sogar noch ein kariertes Tischtuch und ein paar Nüsse in seiner Tasche. Ein richtiges Picknick nach einem langen Wandertag!

Nach dem Essen zieht der Rattenjunge einen großen, roten Beutel mit weißen Punkten hervor, verstaut darin die Lebensmittel und hängt alles an einen Ast, um den Proviant vor Kleintieren zu schützen.

»Was ist das denn für ein Riesenbeutel?«, fragt Isabella.

»Das ist mein Badebeutel«, sagt Eliot. »Den nehme ich immer für meine Badesachen, und wie du siehst, passt unser



Essen da auch hinein. Es gibt sogar eine Innentasche. Darin habe ich unsere Fahrkarten für die Rückfahrt verstaut.«

»Was du immer alles dabei hast«, sagt Isabella und schüttelt den Kopf.

Nachdem sie sich die Zähne geputzt haben, schlüpfen die Rattenkinder in ihre Schlafsäcke und lauschen den Geräuschen der Dämmerung.

Auf der anderen Seite des Tals steigen ein paar Vögel auf. Aus dem Wäldchen am Bach hören sie ein Gurren und Rascheln und Grunzen, ein Specht klopft an einen Baumstamm, ein Kuckuck ruft, und in der Eiche auf der abschüssigen Wiese sitzen Zikaden, deren Gesang alle anderen Geräusche übertönt.

»Da unten ist ja was los«, sagt Isabella.

Ganz in ihrer Nähe raschelt es.

Eliot erschrickt. »W-wollen wir nicht lieber unser Zelt aufbauen? Im Zelt ist es doch sicherer.«

»Och«, murmelt Isabella. »Das Rascheln ist normal. Hier leben halt viele Tiere. Und heute Nacht werden die Sterne leuchten. Ist doch schön, unterm Sternenhimmel zu schlafen.« Plötzlich hält das Rattenmädchen inne. »Hast du das gehört, dort hinten bei dem Gebüsch?«

»W-was denn?«, fragt Eliot und blickt ängstlich zu den Büschen hinüber.

»Da hat es geraschelt!«, sagt Isabella.

»Aber es raschelt hier überall«, sagt Eliot. »Und eben hast du noch gesagt, das ist normal.«

»Ja, schon, aber *dieses* Rascheln war nicht normal. Gib mir mal das Fernrohr!«

Während Isabella mit dem Fernrohr die Umgebung absucht, denkt Eliot darüber nach, was wohl der Unterschied zwischen einem normalen und einem nicht normalen Rascheln ist. So ganz versteht er die Sache nicht. Für eine Stadtratte wie ihn ist ein Rascheln wie das andere.

»Und?«, fragt Eliot.

»Hm, Fehlalarm«, sagt Isabella. »Ich dachte, dass uns jemand beobachtet. Ich hab mich wohl geirrt.«





## 2. Kapitel Auf der Lauer

Isabella hat sich nicht geirrt, denn die beiden Rattenkinder werden wirklich beobachtet. Hinter den Büschen hockt nämlich die Rattenbande: Bocky Bockwurst mit seinen Kumpanen Schrippe, Rucki und Zucki. Die vier haben Eliot und Isabella die ganze Zeit über verfolgt!

»Duckt euch!«, zischt Bocky. »Die guckt mit dem Fernrohr genau zu uns!«

Nach einer Weile flüstert Schrippe: »Chef, sie hat das Fernrohr wieder weggelegt.«

»Das seh ich selbst«, knurrt Bocky. Dann huscht ein Grinsen über das Rattengesicht des Bandenchefs. »Der Wind steht gut. Die bemerken uns nicht.«

»Chef«, sagt Rucki, »glaubst du wirklich, dass die eine dicke Belohnung kassiert haben?«

»Aber sicher!«, sagt Bocky. »Glaubst du, ich würde die

beiden für nichts und wieder nichts verfolgen und dafür tagelang durch die Berge latschen?»

»Nein, Chef, das würdest du nie tun«, sagt Rucki.

»Seht ihr!«, sagt Bocky. »Die haben bestimmt einen Sack voll Gold gekriegt, da kannst du einen drauf lassen!«

»Ehm, Chef«, sagt Rucki vorsichtig. »Ich hab da nochmal eine Frage, äh, also, das Gold, ist das nicht zu schwer zum Tragen?«

Bocky überlegt. Plötzlich schnippt er mit den Pfoten und sagt: »Da ist gar kein Gold in den Rucksäcken drin, sondern *Geld!* Ein Riesenhaufen Geld! Weiß doch jeder, dass Belohnungen in Geld ausbezahlt werden, nämlich in großen Scheinen, hehe!«



»Chef, das ist so toll!«, flüstert Zucki.

»Wann schlafen die denn endlich?«, fragt Rucki ungeduldig. Die Rüpelbande liegt schon seit über einer Stunde auf der Lauer. Der steinige Boden hinter den Büschen ist ziemlich unbequem. Bald drückt jeder kleine Stein, und ständig müssen sie die Stechmücken verscheuchen. Trotzdem ist Zucki schon zweimal eingenickt. Rucki knackt vor Langeweile mit seinen Fingern, Schrippe mümmelt an einem Stück Käse herum, und selbst Bocky fallen manchmal die Augen zu.

»Habt ihr gesehen?«, sagt Schrippe. »Die haben sich vorhin die Zähne geputzt!«

»Büäh, wer macht denn sowas?!«, sagt Rucki.

»Ich mach das auch«, sagt Zucki. »Immer nach dem Essen.«

»Hä? Wieso das denn?«, fragt Schrippe.

»Das ist gut für die Zähne«, sagt Zucki. »Die bleiben dann gesund.«

»Pfff, meine Zähne sind auch so gesund«, knurrt Schrippe.

»Und messerscharf, hehehe.«

»Aber dafür sind deine Zähne gelb und du müffelst aus dem Mund«, sagt Zucki.

»Wie bitte?!« Schrippe ballt seine Fäuste. »Ich schlag dir gleich deine Beißerchen aus, du, du, du ... Zahnputzer!«



Ratzewitzige und räuberbrenzlige Abenteuer mit

# Eliot und Isabella



ISBN 978-3-407-74668-9



ISBN 978-3-407-74669-6



ISBN 978-3-407-74670-2





# Zwischen diese beiden Rattenkinder passt keine Scheibe Käse!



ISBN 978-3-407-74956-7



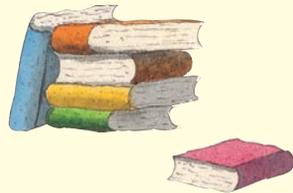
ISBN 978-3-407-81312-1



ISBN 978-3-407-81376-3



GTIN 4019172600051



[www.beltz.de](http://www.beltz.de)

**GULLIVER**

**BELTZ  
& Gelberg**